

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag

Nro. 137

18. November 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

^{c1]} Gotteszell.
Die unterzeichnete Stelle sucht
eine Partie von
ca. 30 Klafter Stockholz
zu kaufen.
Den 14. Nov. 1865.

K. Zuchtansverwaltung.

Stadt G m ü n d.

Fahrniß-Versteigerung.

Die in der Nachlasssache der led.
Maria Schönlender dahier vor-
handene, in gewöhnlicher Haus-
einrichtung bestehende Fahrniß,
unter Anderem auch eine gut
erhaltene vollst. Mehgerwage,
1 Partie Polsträhle, worunter
mehrere von Blutstein, ca. 6 Pf.
Schafwollengarn und 26 Duzend
Spinnsalzen
wird am
Montag den 20. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

in deren Mietwohnung bei Buch-
binder Bader in der Bodsgasse
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 16. Nov. 1865.

K. Gerichtsnotariat.
Maurer.

G m ü n d.

Sopfenstangen-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Mehl-
händlers Michael Uhl von Gmünd
wangen werden am
Montag den 20. d. M.
Nachmittags 3 Uhr
bei dem Bahnhofsgebäude dahier
525 Stück Sopfenstan-
gen, 18—20' lang,
im öffentlichen Aufstreich gegen
Baarzahlung verkauft.
Den 16. Nov. 1865.
Rathsschreiberei.
Feihl.

^{c2]} G m ü n d.
Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des nach
Amerika entwichenen Goldarbeiters
Wilhelm Rodi von hier und seiner
Ehefrau Josepha geb. Fürst kommt
am
Samstag den 25. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathsschreiberei Kanzlei
13,2 Rthn. Ein im Jahr 1863
neuerbautes dreistöckig-
tes Wohnhaus No.
338 mit
3.

19,1 Rthn. Hofraum,
32,3 Rthn. an der verlängerten
Biegelgasse,

gerichtlich angeschlagen zu 7000 fl.
unter Zugrundlegung des bereits
darauf erfolgten Anbots von 5000 fl.
wiederholt und **letztmals** im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,
wzu Liebhaber, der Verkaufs-
Commission unbekannt, mit obrig-
keitlichen Vermögenszeugnissen ver-
sehen, eingeladen werden.
Den 7. Novbr. 1865.

Rathsschreiberei.
Feihl.

verkauft die hiesige Gemeinde einen
Farren zum Schlachten. Liebhaber
wollen sich zur bestimmten Zeit
auf dem Rathszimmer einfinden.
Den 14. Nov. 1865.

Schultheißenamt.
Abel.

Bermischte Anzeigen.

^{c1]} Welzheim.
Nächsten
Sonntag den 19. Novbr.
Nachmittags 3 Uhr
versammeln sich die

Rekruten

im Gasthof zur Rose.
Einige Rekruten.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich mache einem geehrten Pu-
blikum die ergebene Anzeige, daß
ich mich als **Kleidermacherin**
und **Weißnäherin** hier etablirt
habe, und bitte um geneigtes Ver-
trauen in und außer dem Hause.
Josefine Feldbausch
aus München,
mohnhaft bei Herrn Wundarzt
Nieger hinterm Marktplatz.

G m ü n d.

Eine große Auswahl
beschlagerter Biertrügle
empfehl

Franz Pittl.

G m ü n d.

Schöne frische **Citronen**,
per Stück 4 und 5 kr., empfehl
J. Knauf,
im Marktgäßle.

^{c1]} G m ü n d.

Gute **Erbfen** und **Linsen**
empfehl
Wittwe Stahl.

G m ü n d.

Geflügelbrot und gutkochende
Erbfen empfehl
G. Schabel auf'm Meer.

G m ü n d.

Ein Silberarbeiter
findet bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung. Näheres die
Redaktion.

^{c2]} G m ü n d.

Beim Wegzug von hier ist ein
zweistöckiges Wohnhaus
dem Verkauf ausgesetzt.
Dasselbe enthält 4 heizbare und
3 unheizbare Zimmer, Keller und
Pumpbrunnen, nebst allen Räum-
lichkeiten. Von wem? sagt die
Redaktion.

^{i1]} **Reitprechts.**
Gemeindebezirks Straßdorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Conrad Heilig in
Reitprechts ist durch Beschluß des
Gemeinderaths seine Liegenschaft
im Exekutionsweg zum Verkauf
ausgesetzt und zwar:

Gebäude:
Eine Wagenhütte.
Gärten:
2/8 Mrg. 26,0 Rth. Gras- u.
Baumgarten.

Acker:
3 1/8 Mrg. 12,6 Rth.

Wiesen:
3 3/8 Mrg. 23,7 Rth.

Waldung:
1 3/8 Mrg. 34,9 Rth.

auf der Markung Reitprechts und
kommt am

Mittwoch d. 6. Dezbr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum
Aufstreich. Kaufliebhaber werden
eingeladen.

Den 14. Nov. 1865.
Gemeinderath.

^{c1]} Herlitzen.
Oberamts Gmünd.

Farren-Verkauf.

Am nächsten
Dienstag den 21. d. Mts.
Mittags 12 Uhr

Holz-Verkauf.

Montag den 20. d. Mts.

von Mittags 12 Uhr an

werden in den Spitalwäldungen Häspler und Vogelwald im öffent-
lichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

1 tann. Baustamm 58' lang, 5" Ablaf mit 43,8 C.,
13 Säglöge 14—48' lang, 10—17" m. D. mit 566,8 C.,
30 1/4 Rftr. tannene Scheiter und Prügel,
23 3/4 " " Anbruchholz,

tannene und fichtene Stangen im Vogelwald

16—20' lg.,	2—2 1/5" m. D.	20 Stk.
21—25' lg.,	1—1 1/5" " " "	30 " "
31—35' lg.,	2—2 1/5" " " "	70 " "
36—40' lg. u. mehr	3—3 1/5" " " "	75 " "

im Häspler

20—40' lg., 2—3" mittl. Durchm. 90 Stk.
19 Wagen Nadelstreu.

Zusammenkunft bei Bahnwärter Holl oberhalb der Freimühle.
Den 15. Nov. 1865.

Hospital-Verwaltung.
Bichler.

^{c1]} G m ü n d.
Holz-, Stangen- und Reisach-Verkauf.

Dienstag den 21. d. M.

von Nachmittags 1 Uhr an

werden in den Spitalwäldungen Bettringer-Sturz und Benzholz
3 1/4 Rftr. tannene Scheiter und Prügel,
9 " forchene " " "

1/2 " eichene " " "
28 Stk. eichene Wellen,
11 Wagen forchene Reisach,

780 Stk. tannene und fichtene Stänglen, 6—10' lg., unten 1" m. D.
465 " " " " " 11—15' " 1—1 1/5" " "
290 " " " " " 16—20' " " " "
135 " " " " " 21—25' " " " "
30 " " " " " 26—30' " " " "

Zusammenkunft bei Rinderbachermüllers Wöhr.
Den 16. Novbr. 1865.

Hospitalverwaltung.
Bichler.

G m ü n d.

Sehr schöne halbenglische
Milchschweine
hat zu verkaufen
Zeißelmüller Klotznbücher.

c] G m ü n d.
Unterzeichneter ist gesonnen, sein
hier mitten in der Stadt gelegenes
dreistöckiges Wohnhaus
mit gut eingerichteter **Schlosserei**
nebst **Werkzeug** am
Samstag den 25. Novbr.

Nachmittags 3 Uhr
auf der Rathschreiberei hier im
öffentlichen Ausschreibungsamt
bietenden zu verkaufen, wozu Kaufs-
liebhaber, auswärtige, hier unbe-
kannte, mit Vermögenszeugnissen
versehen, freundlichst eingeladen
sind. Das Geschäft ist schon lange
Zeit mit dem besten Erfolge auf
demselben betrieben worden, so daß
ein junger tüchtiger Mann auf
demselben sein bestes Auskommen
finden würde.

Den 16. Nov. 1865.

Schlossermeister **Soldner.**

G m ü n d.

Auktion.

Nächsten
Dienstag den 21. d. Mts.
verkauft der Unterzeichnete gegen
Baarzahlung:

- 1 doppeltes Schreibpult,
- 1/2 große Kinderbettlade, nebst
verschiedenen Hausgeräthen,
- 1 Kinderschlitten,
- 1 Reisewagen, Zaum, Sattel
und sonstiges Geschirrwert,
- Zinnerne Weinflaschen und
sonstiges Zinngeschirr,
- einige Kolben Weinbrandwein.

A. Wanner.

i] G m ü n d.

Verpachtung.

Das **Pfeilhalbe-Gut** be-
stehend in ca. 50 Morgen Acker
und Wiesen wird bis Georgii 1866
auf 6 oder 10 Jahre verpachtet.
Liebhaber können die Pachtbe-
dingungen bei **Joseph Walter**
einsehen.

G m ü n d.

Warnung.

Bis auf Weiteres darf im
Graben hinter meinem Hause
kein Schutt mehr abgeladen
werden.

B. Ott.

S ü t t l i n g e n.

Langholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus
Auftrag im sog. Stallungsplatz,
Markung Buch, ganz in der Nähe
der Station Goldshöhe am
Freitag den 24. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr
im öffentlichen Ausschreibungsamt
53 Langholzstämme mit 7—10"
Durchmesser und zusammen
1912 Cub.

Im gleichen Waldtheile sind
weitere

300 Stämme
von gleicher Stärke auf dem Stock
dem Verkaufe ausgesetzt; die Lieb-
haber hiezu, welche unter der Hand
einen Kauf mit mir abschließen
können, lade ich zur Besichtigung
ein.

Den 15. Nov. 1865.

Schultheiß **Kling.**

G m ü n d.

Ein solider kräftiger Mann, der
zugleich auch mit Pferden umzu-
gehen weiß, sucht eine Stelle als
Hausknecht. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Ein schön möblirtes Zimmer
hat zu vermieten, wer? sagt die
Redaktion d. Blts.

G m ü n d.

Ein möblirtes Zimmer hat
an einen soliden Herrn zu ver-
mieten.

Joh. Kaz am Markt.

G m ü n d.

Geld-Anlehen.

900 fl. Pflegschafts-Gelder
habe ich gegen gesetzliche Sicherheit
anzulegen.

Pfleger:

J. J. Senbold.

G m ü n d.

Letzten Montag Abend ist einem
Dienstmädchen ein **Kinderpelz-
Kragel** verloren gegangen. Der
redliche Finder wolle es ab-
geben bei der
Redaktion d. Blts.

Dr. Sauter's**Isl. Moos-Pastillen,**

angenehmen Geschmacks, vortreffl.
Mittel für Hals- und Brustleidende
per Schachtel **18 kr.** empfiehlt
die alleinige Niederlage für
Gmünd und Umgegend
Franz Kay. Aman, jr.

G m ü n d.

Cäcilien-Fest.

Der **Liederkranz** fertigt dasselbe
nächsten **Montag, Abends um 7 1/2 Uhr anfangend,**
im Saale des Gasthofs zum **Ritter,**
durch Ausführung verschiedener Gesänge und Declamation, mit
darauf folgender

Tanz-Unterhaltung.

Es können nur vermittelte und ledige Damen frei, und
durchreisende Fremde gegen **Entree** eingeführt werden.
Der **Text** zur Declamation ist an der **Kasse** à 3 kr. zu haben.

G m ü n d.

Lokal-Veränderung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigem Publikum mache
die ergebene Anzeige, daß ich mein

Conditorei & Spezerei-Geschäft

nun in das Haus der Frau **Kucher, Nr. 155 in der vordern
Schmiedgasse,** verlegt habe und halte mich in allen in dieses
Geschäft einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.

W. Grauer, Conditior.

G m ü n d.

Bei gegenwärtiger Verbräuchzeit erlaube ich mir, meine

Wollen-Waaren

zu empfehlen, bestehend in:

Kapuzen, Hauben, Aermel, gestricke wollene Jacken für
Frauen und Kinder, wollene Herrn-Unterleibchen, gestrickt,
Kinderkittel in Wolle und Baumwolle, Herrn- und Kinder-
Schwals, wollene Halstücher, Winterhandschuh, Filzschuh,
wollen Strickgarn, Kinder- und Frauenstrümpfe in allen Größen
und Farben, Herrn-Hemden, Herrn- und Frauen-Unterhosen,
Sterbkleider und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel;
besonders bringe ich auch meinen verehrlichen Kunden mein schon
früheres

Pub-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Rannette Eisele, geb. Seifert,
gegenüber dem Schullehrer Seminar.

**Bei Kinderkrankheiten, wie Grippe,
Katarrh, Keuchhusten, Stiechhusten,
Bräune &c.**

ist der baldige Gebrauch des **L. W. Egers'schen Extracts**
dringend an's Herz zu legen, da es in der That nichts Besseres
gibt, und die Kleinen das Mittel seines guten Geschmacks
wegen mit Begierde nehmen. Als Beispiel mögen nachstehende
2 Zeugnisse dienen:

Meine beiden Kinder litten seit längerer Zeit an einer
heftigen Grippe mit Husten. Ich brachte den **L. W.
Egers'schen Extract** in Anwendung. Schon nach Verbrauch
von einer Flasche fühlten die Kinder bedeutende Linderung, so
daß ich nach Gebrauch von 2 Flaschen, die Krankheit meiner
Kinder gänzlich beseitigt hatte u. s. w.

Wüste-Siersdorf, 17. Januar 1865.

Wilhelm Wiesner, Schuhmachermeister.

Ich halte es für meine Pflicht, den Extract aus der
Fabrik von **L. W. Egers** in Breslau meinen Mitmenschen
zu empfehlen, indem mein Söhnchen durch den Gebrauch desselben
zweimal vom **Stiechhusten** (oder **Keuchhusten**) be-
freit wurde.

Dsterwick, 17. Januar 1865.

Ch. Buch.

Die alleinige Niederlage des berühmten
L. W. Egers'schen Extracts

ist bei

Ulrich Schmölz in Gmünd und
G. L. Krieg in Malen.

Lentner'sche

Hühneraugen-Pflasterchen

empfehlen 3 Stück à 12 kr., pr. Duzend sammt Anweisung à 42 kr.
Franz von Auer Wwe.

G m ü n d.

**Wohnungs-Veränderung und
Geschäfts-Empfehlung.**

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebene
Anzeige, daß ich nunmehr bei Herrn **Messerschmid Gnsle** in der
Kinderbachergasse wohne und empfehle mich zugleich dem ferneren
Zutrauen meiner verehrten Kunden ergebenst.

Joh. Georg Müller,

Schuhmachermeister.

Lampen-Cylinder

zu **Gas** und **Erdöl-Lampen** in allen Größen empfiehlt
J. Müllers.

Seubach.

Empfehlung.

Mein neu und vollständig assortirtes Lager, bestehend in:

**Ellen-Waaren aller Art,
Glas- & Porzellan-Waren,**
empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung hiemit bestens
Georg Burkhardt.

G m ü n d.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika

besördert mit Dampf- und Segelschiffen I. Classe
über jeden Seehafen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen
Commiff. Rudolph.

Gegen jeden veralteten Husten

ist allen Brust-, Hals- und Lungenleiden der verbesserte

Preis der
ganzen Flasche
1 fl. 45 kr.

weisse Brustsyrop

Preis der
halben Flasche
54 kr.

von **Courad Herold** in **Mannheim,**

ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der
Heilkräftigste aller derartigen Syrope, weshalb derselbe als Haus-
mittel nicht genug empfohlen werden kann.

Niederlage in **Gmünd** bei

Franz Kav. Aman jr.

(Eingelendet.) In dem oberen Theil der Kinderwärgasse
liegen großmächtige Quader mitten in der Straße, ohne daß sie
in der dunkelsten Nacht auch nur durch das geringste Lichtzeichen
markirt würden; in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde
ein älterer kurzschichtiger Herr dadurch zu einem schweren Sturz
gebracht. Wir fragen deshalb hier an, warum das städtische Bau-
amt das hier versäumt, was die Polizei sonst von jedem Privat-
mann verlangt, nämlich die Beleuchtung aller die Circulation nur
im geringsten störenden Bauentwürfen?

/: Stuttgart, den 15. Nov. Ihre Majestäten der König
und die Königin sind gestern plötzlich nach Frankfurt abgereist, nicht
etwa um dem Bundestage einen Besuch zu machen, sondern um mit
Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Helene zusammen-
zutreffen. Die Großfürstin ist jährlich in der Regel 12 Monate
auf Reisen; sie gilt für eine politisch hoch begabte und einflussreiche
Dame. — Der gestrige Tag war für die Schuljugend ein Fest-
tag. Die jungen Burschen, welche die Volksschule besuchen, ver-
ehren ihren Lehrern alljährlich die Martins-Gans. Dieser capito-
linische Vogel wird im Triumph unter dem Arme, das Hinterteil
voraus, durch die Straßen getragen. Der Zug wird von einem
Herold, der eine papierene Standarte trägt, eröffnet; auf ihn folgt
die Musik, die einmal zwei Posthörner ohne Ton, aber mit viel Ge-
schrei. Dann folgen Knaben mit Platten, auf denen Backwerk und
Obst getragen wird; ihnen folgen die Gänsträger, dann das Gros
der Schuljugend, selbstverständlich so lustig und ausgeräumt, als
Residenz-Schlingel es nur immer sein können. Die Musik spielt
einen Marsch, den sie während des Spielens componirt und auf
den auch ein Sägband marschiren könnte. Alle zwanzig Schritte
wird ein die Lüste zerreißendes Hoch! ausgebracht; aus welchem
Grunde und wem es gelten soll, weiß Niemand, am wenigstens die
schreienden Rangen. Aber die Wirkung hats, daß sich alle Fenster
in der Straße öffnen, durch die sich der Zug bewegt, und das ist's,
was die kleinen Bursche wollen. — Die von der hiesigen Hand-
werkerbank beschlossene Herabsetzung des Discontos ist eine nach ge-
wöhnlichen Banquier Regeln völlig unerklärliche Maßregel. Nicht
bloß bei den Bankiers, sondern auch im gewöhnlichen Verkehr ist
das Geld theurer geworden und daß die großen Banken von London,
Paris, Berlin, Frankfurt ihren Diskonto erhöht haben, ist bekannt.
Aber gerade das ist der Unterschied der Vorschußvereine von den
gewöhnlichen Banken, daß jene ihr Interesse darin finden, ihren
Theilhabern möglichst billiges Geld zu verschaffen. Welche Wirkung
diese Herabsetzung des Discontos haben wird, muß erst abgewartet
werden; erst mit dem neuen Jahre wird die Bank das wohlfeilste
Geld gewähren. Ich vermute, die nächste Folge werde die sein,
daß eine große Anzahl Mitglieder beiträgt, daß die Kasse immer
mehr in Anspruch genommen und der Umsatz immer größer wird,
und daß die jüngste Disconterabsetzung nicht einmal die letzte ist,
wenn's von jetzt ab auch etwas langsam gehen wird. Auswärtige

Bei **F. Kiehl**, Wundarzt in **Gmünd** sind wieder vom
Eölnener Hofe **Th. Dahmer** eingetroffen:

Aechtes Eau de Cologne vom **Stammhause J. M.**
Farina, gegenüber dem Sülichplatz in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flacons
48 und 24 kr.

Blumendüfte in diversen Parfüms als Rose, Nefjeda, Violette,
Paischouli, Mouffeline, Heliotrope,
per Flacon 9, 18, 27 kr. bis 1 fl. 45 kr.

Eßbouquet, ächt englisches, in kleinen Flacons 36 kr.

Klettenwurzelöl, ächtes mit Rosen parfümirt, 8 und 18 kr.
ohne Parfüm 6 und 12 kr.

Pariser Blumenöle, in diversen Flacons und Gerüchen,
pr. Flacon zu 18, 24, 36, 48 kr.

Eispomade, Chinapomade, Borsdorfer- und Blumen-
pomade zu billigen Preisen, pr. Lox 12, 18, 27, 30, 36 kr.

Alle Mittel zum Zähneputzen und Conservirung
derselben, als Zahnpasta, Odontine, zu 18, 42 kr.

Cosmetique und Fixateur zum Haareglätten und
Färben, pr. Stück 6, 9, 12, 18, 24, 36 kr.

Glycerinseife, ächte kristallisirte, pr. Stück zu 12, 18, 24, 30 kr.

Alle Fett-Toiletteseifen in beliebigen Gerüchen,
pr. Stück 6, 9, 12, 18, 24, 30 kr.

Außer diesen Artikeln empfehlen wir sehr passende Muster zu
Weihnachtsgeschenken.

Eöln im Oktbr. 1865.

Th. Dahmer,
Viktoriastraße No. 1.

Apotheker Bergmann's Eispommade

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen
und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flacon 18, 27 und 30 kr.

W. Grauer.

Banken bekommen zu den gleichen billigen Bedingungen Geld, wie
die hiesigen Mitglieder. Bereits bestehen etliche und vierzig Banken
im Lande Württemberg, ich vermute, daß noch gar manche weitere
folgen wird. Wenigstens ließen sich diejenigen Industriellen,
welche eine Bank gegründet und diese zu einer gewissen Lebens-
fähigkeit gebracht haben, ihr Institut um keinen Preis nehmen. —
Die Dachsenmehger werden aus Anlaß des Umzugs in's neue Schlacht-
haus, das wenigstens 350,000 fl. kostet, eine große Festlichkeit ver-
anstalten; es ist aber zweifelhaft, ob der Umzug auf 1. Dezember
stattfinden kann.

— Heute früh ist nach kurzer Krankheit Hr. Domänenrath
und Hofrichter v. Niese mit Tod abgegangen.

— Der am Samstag zu den **Postconferenzen** in Karls-
ruhe abgereiste württembergische Bevollmächtigte, Oberpostdirektor
v. Schwarz, soll bestimmte Instruktionen mitgenommen haben, auf
die Gleichstellung der Expeditionengebühren für die politischen, wie
für die nichtpolitischen Blätter hinzuwirken, ebenso auf Herabsetzung
der Fahrpostzage (Paketpostzage) zu dringen und endlich die Ver-
minderung des Briefportos zu befürworten, welches man innerhalb
des ganzen deutsch-österreichischen Postvereinsgebiets als höchster
Satz auf 6 Kreuzer oder 2 Silbergroschen statt bisheriger 9 Kreuzer
oder 3 Silbergroschen zu setzen gedenkt. Sollte Württemberg hier-
mit nicht durchdringen, so wäre es, sagt man, gesonnen, wenigstens
im internen Verkehr entsprechende Erleichterungen dieser Sätze ein-
zuführen, wie es mit dem Briefporto bereits geschehen ist. Die
bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß sich die öffentlichen Kas-
sen bei vermindertem Porto nicht schlecht stellen, da der Verkehr
um so größere Verhältnisse annimmt, je mehr ihm Erleichterung
zu Theil wird.

Kürzlich kam in **Worzhelm** ein Fall vor, den wir seiner
Seltenheit halber zur öffentlichen Kenntniß bringen. Ein Bauer
kam nämlich mit einem Abendzuge in Worzhelm an; vom Reiten
müde und matt, wollte er sich etwas Ruhe gönnen und schlief in
der Ecke des Waggons ein. Als der Kondukteur beim Halten des
Zugs die Thüre öffnete, war der Bauer, durch irgend einen Zu-
fall, so nahe an die Thürspalte, immer noch harmlos fortschlafend,
gekommen. Das Zeichen zur Abfahrt wurde gegeben und wollte
der Kondukteur eiligst die Thüre wieder schließen, als in demselben
Augenblicke sich im Innern des Waggons ein mörderisches Geschrei
erhob, denn — o weh! — der Kondukteur hatte dem Armen sein
Ohrläppchen zwischen die Thürspalte geklemmt. Durch fortgesetztes
Zerren und Schreien darauf aufmerksam gemacht, befreite ihn dann
der Kondukteur aus seiner peinlichen Lage.

Frankfurt, 12. Nov. Seit zehn Tagen ist hier ein Damen-
Komitee thätig, um durch eine große Verloosung, bei der die Zahl
der Gewinne bis auf 3000 steigen soll, eine namhafte Summe auf-
zubringen zur Gründung eines Spitals für die Deutschen in Paris.
Unsere Landsleute sollen ein Spital erhalten, wie die Deutschen in

London eines in der Vorstadt Dalton besitzend, welches freilich vie zu klein ist, um allen Anforderungen entsprechen zu können. Die Gründung dieses Armenhauses für arme Deutsche in Paris geht vom sogenannten deutschen Hilfsverein aus.

Leipzig, 15. Nov. Soeben läuft durch die Stadt die Nachricht, daß der mutmaßliche Raubmörder des Kaufmanns Markert, der Schneidergeselle Künzner, so gut als überführt sei. Gestern Abend fand eine Frau beim Holzholen im Holzverschlag des Schneidvermeisters, bei welchem Künzner bis zum 2. d. in Arbeit stand, von ungefähr ein in Papier und Packleinwand eingewickeltes Paket mit Geld, Kassenanweisungen im Betrage von 60 Thalern. Der Papierumschlag erwies sich als ein abgerissenes Stück des Leipziger Tagblattes vom 28. Oktober d. J., und im Comptoir des Ermordeten fanden sich die dazu gehörigen übrigen Theile. Ebenso war die Leinwand um das Geld von einem Sack, der im Laden Markert's sich befunden hatte.

Dresden, 10. Nov. Hier herrscht die Tollwuth unter den Hunden in bedenklicher Weise und leider sind auch Menschen bereits der Krankheit anheimgefallen. Wie der B. B. berichtet wird, gehört zu den Opfern auch der alte, treue Portier des Hotels der „Stadt Berlin“, der scharflich vielen Fremden in Erinnerung sein wird, da er schon 30 Jahre in dem Hotel thätig war. Vor ungefähr 4 Wochen wurde er von seinem eigenen Stubenhündchen durch Bissen im Gesicht geliebtefetzt; mutmaßlich hatte die Haut an irgend einer Stelle durchs Rastron eine Schnittwunde erhalten, der sich der giftige Geifer des Hundes mittheilte. Es zeigten sich bald darauf Spuren der Tollwuth am Hunde, weshalb er nach der Thierarzneischule gebracht wurde, wo die Tollwuth zum vollen Ausbruch kam. Der Portier ahnte nicht, daß ihm jenes Belegen gefährlich werden könne, da ja der Hund nicht gebissen hatte. Vorgestern stellten sich jedoch auch bei ihm Symptome der Krankheit ein, weshalb er im städtischen Krankenhause untergebracht wurde. Nach Verlauf von kaum 24 Stunden brach die Tollwuth bei dem armen Manne aus. Außer ihm befinden sich noch zwei Mädchen von 11 bis 13 Jahren im Krankenhause, die mutmaßlich ebenfalls diesem traurigen Schicksale entgegengehen. Beide Kinder wurden auch vom eigenen Stubenhund gebissen; anfänglich glaubte die betreffende Familie nicht, daß der Hund toll sein könne, bis nach 2 Tagen die Wuthkrankheit vollständig ausbrach. Nun erst suchte man ärztliche Hilfe und wenn auch jetzt, wo die Wunden noch in Eiterung erhalten werden, noch keine Spuren wahrzunehmen sind, so steht doch zu befürchten, daß durch die zweitägige Bögerung das Wuthgift bereits dem Blute mitgetheilt war, ehe man die Wunden brannte.

Werbau, 12. Nov. Die Zahl der bisher an der Cholera Gestorbenen ist nunmehr auf 190, die der Erkrankten nunmehr auf 685 angegeben. Der heutige Krankenbestand beträgt 28, der Zuwachs 12.

Paris, 16. Nov. Der Moniteur enthält einen Bericht des Kriegsministers Marschall Randon nebst einem Dekret, welches die Reduction der Armee anbefiehlt. Bei der kaiserlichen Garde gehen sieben Bataillone, bei der Reiterei der Garde und Linie die sechsten Schwabronen, bei der Linien-Infanterie zweihundert Kompagnien, und bei der Artillerie vierzig Batterien ein. Die Carabiniers werden in Ein Regiment verschmolzen, welches der Garde einverleibt wird. Außerdem finden im Einzelnen noch einige Reductionen statt. Dagegen werden drei neue Bataillone algerischer Schützen geschaffen. Die Reductionen finden vermittelst Abgangs statt. Da die Cadres ihre festgestellten Rahmen haben, wird die Hälfte der Offiziere, deren Stellen aufhören, beurlaubt werden.

Erdölfunde. In der Provinz Abruzzo citeriore im Neapolitanischen hat auf Anrathen von Geologen ein Unternehmer auf Petroleum bohren lassen und nach 6monatlicher Arbeit so reiche Quellen entdeckt, daß durch sie Italiens Erdölbedarf vollkommen gedeckt werden kann. — Daß in einzelnen Gegenden Italiens Erdöl

vorkommt, wußte man längst, das Nachbohren und Sammeln fiel aber Niemand ein; hat es ja auch der weit spekulativere Amerikaner bis vor 4 Jahren unbenutzt weglassen lassen.

Irrthum und Sühne.

(Fortsetzung).

VI.

Einige Tage waren seit der verhängnißvollen Entdeckung verfloßen, welche Eugen Lascourt gemacht. Es hatte seinerseits einer gewaltigen Anstrengung bedurft, um sich im entscheidenden Moment zu beherrschen, und vor den Augen Aller den fürchterlichen Argwohn zu verbergen, welcher seine Trallen ihm in's Herz schlug.

Die Frau, die er so sehr geliebt, deren leiseste Wünsche zu befriedigen er sich stets bestrebt hatte; diese Seele, welche er so schuldlos und rein gekannt, sie war falsch und heuchlerisch geworden. Er hatte sich über ihr Kränkeln bennruhigt, und ihre Gesundheit litt unter den Angriffen einer strafbaren Leidenschaft. Es waren die letzten Kämpfe der Pflicht mit dem Treubruch, vielleicht schon der Vorwurf des Gewissens, dieser Vorwurf, welchen der Launel der Sünde so leicht in Schlaf wiegt! und dann, gewöhnt an Lüge und Verstellung, würde sie wohl der Frische ihrer Jugend und das so lange verlorene Lächeln wiederfinden, und sich für den Geliebten . . . mit neuer Schönheit schminken! Und zu wessen Gunst betrog sie ihn? Um eines jungen, vermögenslosen Mannes willen, den er als Freund behandelte, dessen Wohlthäter er war, und den sie schon früher gekannt und geliebt hatte, weil sie sich so kühn für seine Ehrenhaftigkeit verbürgte!

Es schien ihm, daß ein solcher Verrath eine schreckliche Rache verlangte, eine Rache, ausgehoben im Dunkel des Geheimnisses, wie jenes Verbrechen selbst. Seine Geschäfte lieferten ihm tausend Vorwände, um sich nicht zu oft in der Gegenwart seiner Frau zu befinden, und vielleicht ihre Besürchtungen durch irgend einen nicht zu bemerkernden Borneausbruch zu erwecken; über seine Vernachlässigung würde sie sich sicher jetzt nicht beklagen.

Was Alexander betraf, so war er in völliger Sicherheit; er sollte darin verbleiben bis zu dem Tage, an dem die zuge dachte Vergeltung plötzlich über ihn hereinbrechen würde.

Als an jenem Ballabende sich nur noch wenige Personen im Saale befanden und auch diese im Ausbruch begriffen waren, näherte sich Lascourt dem jungen Manne und sagte, seinen Arm nehmend:

„Mein Freund, wir haben morgen unsere Loge, Sie gehen doch mit uns, nicht wahr? Aber verfügen Sie nicht, ich bitte, über Ihren Abend übermorgen, wir wollen zusammen dintren, Sie und ich allein, wenn Sie wollen, als Junggesellen! Ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen und es spricht sich besser tête-à-tête.“

„Ich willige mit Freuden ein“, erwiderte Alexander.

Sie trennten sich. Herr und Madame Lascourt empfingen die Verabschiedungen der letzten Gäste, und der junge Mann zog sich in sein Zimmer zurück. (Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater in Gmünd.

Heute Freitag den 17. November 1865.

Er muß auf's Land.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Wilhelm Friedrich.

Sonntag den 19. November 1865.

Die Perlschnur,

oder:

Das Erbtheil einer armen Mutter.

Charaktergemälde in 3 Abtheilungen mit Gesang von C. v. Holtet. Musik von Oberwein.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 10. November 1865.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammte Bestand.		Heutiger Verkauf.		Im Woch. geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittels Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Ctr.		weniger per Ctr.		
	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	10	26	44	110	63	—	5	—	4	50	4	45	535	8	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	7	—	11	17	4	4	10	3	50	3	45	42	53	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	11	33	44	121	80	4	—	—	—	—	—	—	578	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Auffeher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löbner.

Frankfurter Cours

vom 7. November 1865.

Pistolen	9 fl. 46—47 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 53 1/2—57 1/2 fr.
20-Frankensstücke	9 fl. 27—28 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 50 1/2—51 1/2 fr.
Randbanknoten	5 fl. 35—36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 52—54 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.